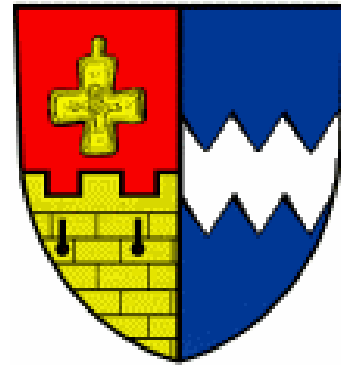




**1891-2001**



**110 Jahre**  
**FREIWILLIGE**  
**FEUERWEHR**  
**BERNHARDSTHAL**



Die Freiwillige Feuerwehr Bernhardsthal  
bedankt sich bei allen Helfern,  
Sponsoren und Firmen,  
die uns unterstützt haben

Impressum:

Herausgeber und Verleger: Freiwillige Feuerwehr Bernhardsthal

Für den Inhalt verantwortlich: HBI Weinzierl-Heigl Alexander

Druck:

Quellenangabe: Privatbesitz und Archiv der FF-Bernhardsthal

# Programm zur 110-Jahr-Feier Der FF Bernhardsthal

## Samstag, 23.Juni 2001

12:00 bis 12:30 Uhr	Anmeldung der Bewerbungsgruppen in der Festkanzlei
12:45 Uhr	Abmarsch zum Bewerbungsplatz
13:00 Uhr	Eröffnung des 26. Bezirksfeuerwehrleistungsbewerbes am Sportplatz
ca. 18:30 Uhr	Siegerverkündung am Bewerbungsplatz
19:30 Uhr	Musik, Tanz und Unterhaltung im Festzelt es spielen für Sie „ <b>Die WEYRER SPITZBUAM</b> „

## Sonntag, 24.Juni 2001

08:00 bis 08:15 Uhr	Empfang der Ehrengäste und Delegierten vor dem Feuerwehrhaus
08:15 Uhr	Abmarsch zur Feldmesse bei der Raststation am Teich
08:30 Uhr	Feldmesse anschließend Festakt <b>110 Jahre FF Bernhardsthal</b>
10:00 Uhr	31. Bezirksfeuerwehrtag in Halle Schmaus beim Parkplatz
10:00 Uhr	Frühschoppen im Festzelt mit der „ Ortskapelle Bernhardsthal „



Wirkl.Hofrat Dr. Herbert Foitik

Bezirkshauptmann

Die Freiwillige Feuerwehr Bernhardsthal feiert in diesem Jahr das Fest ihres 110-jährigen Bestandes. Die Bezirksfeuerwehrleistungsbewerbe, die erfreulicherweise in Bernhardsthal abgehalten werden, bilden für dieses Jubiläum den würdigen Rahmen und bereichern das Festprogramm, das in der Öffentlichkeit sicherlich eine große Beachtung finden wird. Die 110 Jahre währende Geschichte ist nämlich ein geeigneter und willkommener Anlass, dieser stets einsatzfreudigen und leistungswilligen Wehr für die in diesen Jahren erbrachten Leistungen zu danken und der Bevölkerung augenscheinlich zu zeigen, wie sehr sie auf diese Feuerwehr stolz sein kann.

Sicherlich musste in diesen ereignisreichen Jahren die Freiwillige Feuerwehr Bernhardsthal viele Prüfungen der Bewährung bestehen, viele schwierige Situationen waren mit großem Einsatz und bedeutender Opferbereitschaft zu meistern. Jedoch sind gerade die ungezählten Einsätze und die ständige Vorbereitung auf den Ernstfall durch intensive Übungen und Schulungen jene markanten Meilensteine in der kontinuierlichen Aufwärtsentwicklung dieser Wehr, welche nicht nur für Erfolge bestimmend, sondern für die Feuerwehrmänner zu allen Zeiten eine Herausforderung und Verpflichtung zugleich waren. Das Prinzip, mit Idealismus und Nächstenliebe für die in Not geratenen Mitmenschen da zu sein, wurde stets mit besonderem Eifer verwirklicht, sodass diese Wehr für die Bevölkerung und nicht zuletzt vor allem für die Jugend immer Vorbild und Beispiel war.

Die Freiwillige Feuerwehr Bernhardsthal hat in den Jahren ihres Bestandes ein hohes Ansehen und die uneingeschränkte Wertschätzung der Bevölkerung erworben und ist zu einem wichtigen Träger des gesellschaftlichen Lebens geworden. Die Bedeutung dieser Feuerwehr für die örtliche Gemeinschaft wäre nur unzureichend gewürdigt, würde nicht erwähnt werden, wie sehr sie bei der Bevölkerung immer wieder das so notwendige Gefühl der Sicherheit vermittelte und es verstand, den Gemeinschaftsgeist und das Pflichtbewusstsein des einzelnen gegenüber den Mitbürgern zu prägen und zu fördern.

Ich nehme daher dieses schöne Jubiläum gerne zum Anlass, um der Freiwilligen Feuerwehr Bernhardsthal zu gratulieren und für die erbrachten Leistungen im Dienste der Allgemeinheit sowie für die ausgezeichnete Zusammenarbeit herzlichst zu danken. Für die Zukunft wünsche ich weiterhin viel Glück und Erfolg.

Wirkl.Hofrat Dr. Herbert Foitik  
Bezirkshauptmann in Mistelbach



Johann Saleschak  
Bürgermeister der Marktgemeinde  
Bernhardsthal

Ich freue mich, unserer Freiwilligen Feuerwehr als Bürgermeister und auch im Namen der Bewohner unseres Heimatortes zu ihrem Jubiläum gratulieren zu dürfen.

Im Verlauf ihres 110-jährigen Bestandes gab und gibt es immer wieder Menschen, die sich mit viel Idealismus in den Dienst dieser so wichtigen Institution und Gemeinschaft gestellt haben. Darauf dürfen wir stolz sein und dieser festliche Anlass ist auch ein würdiger und geeigneter Zeitpunkt, die großen und vielfältigen Leistungen unserer Wehr anzuerkennen und zu würdigen.

In dieser Festschrift wird sehr ausführlich auf die Geschichte und Entwicklung der FF Bernhardsthal eingegangen und wir erleben besonders in letzter Zeit im Feuerwehrwesen große Änderungen und neue Aufgabenbereiche. Dies sowohl im Hinblick auf den Ausrüstungsstand als auch im Ausbildungsbereich, in dem durch ein intensives Übungs- und Schulungsprogramm die notwendigen speziellen Kenntnisse erworben werden.

Ein besonders erfreulicher Aspekt für eine positive Weiterentwicklung und den zukünftigen Bestand unserer Wehr ist die Förderung der Jugendarbeit. Den Gründern und Betreuern unserer Feuerwehrjugend ist es seit dem Jahre 1997 gelungen, durch ansprechende und gezielte Aufbauarbeit junge Menschen für die Mitarbeit in der Feuerwehr zu begeistern und auf ihre späteren Aufgaben vorzubereiten.

Ich habe bei vielen internen Feuerwehranlässen die Gelegenheit, dem Kommando, den aktiven Feuerwehrkameraden, den Mitgliedern der Reserve und der Jugend für ihre Tätigkeit zu danken und möchte das an dieser Stelle auch einer breiten Öffentlichkeit zur Kenntnis bringen.

Dank und Anerkennung gebührt

für die oft zu wenig anerkannte "Routinetätigkeit" und die dabei erbrachten Leistungen in vielen Stunden der Freizeit

an alle, die zusätzlich viele Stunden für die Wartung von Fahrzeugen oder in der Mitarbeit bei der Instandhaltung der Feuerwehrliegenschaften leisten

für die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde in vielen Bereichen

für eure kulturelle und gesellschaftliche Funktion durch die Organisation und Teilnahme bei vielen Anlässen und Festen in unserem Heimatort.

Alle Teilnehmer an den Bewerben und am Bezirksfeuerwehrtag und alle Besucher und Gäste heiße ich herzlich willkommen und wünsche ihnen einen schönen Aufenthalt in Bernhardsthal. Unserer Freiwilligen Feuerwehr wünsche ich zum Jubiläum alles Gute, viel Erfolg und dass sie ihre vielfältigen und wichtigen Aufgaben auch in Zukunft zu unser aller Wohl bewältigen kann.

Johann SALESCHAK  
Bürgermeister



OBR KR Josef Buchta

Bezirksfeuerwehrkommandant  
Landesfeuerwehrrat

Im Juni 2001 feiert die Freiwillige Feuerwehr Bernhardsthal das 110-jährige Jubiläum ihres Bestandes.

Zu diesem erfreulichen Anlass, sei mir gestattet, der Freiwilligen Feuerwehr die herzlichen Glückwünsche der Feuerwehrmitglieder des Bezirkes Mistelbach zu überbringen und einige Gedanken anzuschließen:

Vor 110 Jahren haben beherzte, weitblickende Männer sich zusammengeschlossen, um nach dem alten Grundsatz „Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott“ den Kampf gegen Brand- und Naturkatastrophen, sowie andere Notfälle in die eigenen Hände zu nehmen und eine Organisation zu gründen, aus der in Jahrzehnte langer ständiger Entwicklung und Verbesserung die Freiwillige Feuerwehr von heute hervorgegangen ist.

Aus den bescheidenen Anfängen der von Pferden gezogenen und von Hand betriebenen Feuerspritze ist eine schlagkräftige, bestens ausgebildete Einheit geworden. Das Schwergewicht der Tätigkeit unserer Feuerwehren hat sich auf die Brandbekämpfung bis hin zu technischen Einsätzen verlagert. Die Arbeit ist dadurch jedoch nicht leichter, sondern wesentlich vielfältiger und komplizierter geworden. Dies erfordert eine moderne, technische Ausrüstung, gründliche Ausbildung, ständige Übung und Weiterbildung. Was die Feuerwehrmitglieder besonders auszeichnet, ist die Bereitschaft, die Mühen der Ausbildung mit Freude auf sich zu nehmen, um ihren Mitmenschen im Augenblick der Gefahr rasch und wirksam zu helfen. Aus diesem Grund verdienen die Feuerwehrmitglieder Respekt und Anerkennung. Die Freiwillige Feuerwehr ist daher eine gesellschaftliche Erscheinung, deren Auswirkung über den ursprünglichen Zweck weit hinausgeht. Die Einrichtungen der Freiwilligen Feuerwehr in Niederösterreich sind international beispielgebend.

Als Bezirksfeuerwehrkommandant möchte ich allen Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Bernhardsthal und besonders denjenigen, die in ihren Reihen aktiven Dienst versehen haben, für die Hilfsbereitschaft und die Leistungen, die sie im Interesse ihrer Mitbürger erbringen, meinen Dank aussprechen. Ein großes Dankeschön gebührt auch ihren Familienangehörigen, die es ihnen ermöglichen, die erforderliche Zeit aufzubringen. Ich wünsche allen, dass es auch in Zukunft gelingt, die Aufgaben in so beispielhafter Weise im Interesse der einzelnen Mitmenschen und der Gemeinschaft wahrzunehmen. Der Erfolg wird nicht ausbleiben, wenn der Geist der Kameradschaft und Hilfsbereitschaft die Grundlage des Handelns der Freiwilligen Feuerwehr Bernhardsthal bleibt.

Aus Anlass des 110. Bestandsjahres werden die Bezirksfeuerwehrleistungsbewerbe und der Bezirksfeuerwehrtag in Bernhardsthal abgehalten. Für diese Veranstaltungen wünsche ich gutes Gelingen und den Jubiläumsfeierlichkeiten viel Erfolg.

Kommerzialrat Oberbrandrat

Josef BUCHTA  
Bezirksfeuerwehrkommandant



BR Karl GRAF

Abschnittsfeuerwehrkommandant

Das 110 jährige Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Bernhardsthal ist für mich als Abschnittsfeuerwehrkommandant Anlass zur Freude und des besonderen Dankes.

Die Feuerwehr hat sich im Laufe ihrer Geschichte trotz einiger Rückschläge, durch großen Idealismus und durch persönliche Begeisterung ihrer Mitglieder weiterentwickelt. Sie ist heute gut ausgerüstet, die Mannschaft motiviert und hervorragend ausgebildet.

Erfreulicherweise verfügt die Wehr durch ihre gute Jugendarbeit auch über den erforderlichen Nachwuchs.

Dies zeugt nicht nur von einer klugen und vorausschauenden Führung, sondern auch von einer positiven Einstellung der jungen Menschen zu den Idealen der Feuerwehr, nämlich Gemeinschaftsgeist, Pflichtbewußtsein und der Bereitschaft, dem Mitmenschen in Notsituationen zu helfen.

Der Gemeinde Bernhardsthal kann ich zu dieser Feuerwehr nur gratulieren, gibt sie doch ein Gefühl der Sicherheit.

Darüber hinaus ist die Wehr mit ihren übrigen Aktivitäten wie der Teilnahme an kirchlichen Anlässen und der Organisation von Veranstaltungen, ein wesentlicher Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in Bernhardsthal.

Für diesen unermüdlichen und selbstlosen Einsatz sage ich der jubelnden Wehr ein herzliches und aufrichtiges Dankeschön.

Zum Jubiläum entbiete ich herzliche Glückwünsche und hoffe, dass auch in Zukunft die Hilfsbereitschaft und die gute Kameradschaft der Mitglieder zum Wohle der Bevölkerung erhalten bleibe.

Brandrat Karl Graf

Abschnittsfeuerwehrkommandant



HBI Alexander WEINZIERL-HEIGL

Kommandant der FF-Bernhardsthal  
Unterabschnittskommandant

Die Freiwillige Feuerwehr Bernhardsthal wurde vor 110 Jahren von einigen beherzten Männern gegründet. Von Männern die in vorausschauender Weise Zeit, Arbeit und Geld für eine Idee aufbrachten, die unser ganzes Bundesland in kurzer Zeit erobern sollte.

Die Durchsetzung dieser Idee hat noch heute Wert und Wirkung für unsere Gemeinde und deren Einwohner. Die Entwicklung der Feuerwehr hat sich insofern geändert, dass neben der Brandbekämpfung auch technische Einsätze und Hilfeleistung im Katastrophenfall in ihren Aufgabenbereich übernommen wurden.

Die Technik hat gerade im Feuerwehrwesen enormen Fortschritt gemacht. Wertvollstes Gerät steht bereit, um im Ernstfall zum Einsatz zu kommen. Diese Geräte können aber nur von gut ausgebildeten Feuerwehrmännern richtig bedient und wirkungsvoll eingesetzt werden. Die Anforderungen an die Männer und neuerdings auch Frauen der Freiwilligen Feuerwehren werden immer größer, es werden immer mehr Kurse und Schulungen notwendig, um die großen finanziellen Werte die ihnen anvertraut sind, richtig verwalten zu können. Der Besuch dieser Kurse stellt hohe Anforderungen an jeden einzelnen Feuerwehrmann und kostet ein hohes Maß an persönlicher Freizeit.

An dieser Stelle möchte ich jedem einzelnen Feuerwehrmann und ihren verständnisvollen Gattinnen für ihre unermüdliche Arbeit, die ja täglich geleistet wird, danken.

Mein besonderer Dank aber gilt den Bewohnern und Freunden unserer Gemeinde, die besonders in den letzten Jahren ihre Verbundenheit mit uns Männern der freiwilligen Feuerwehr in bewundernswerter Weise und mit einem stets offenen Ohr für unsere Wünsche zeigten.

Sie hat durch die enorme finanzielle Unterstützung, die sie uns angedeihen ließ, bestätigt, dass wir uns auf dem richtigen Weg der Zusammenarbeit befinden.

Die Bernhardsthaler Feuerwehr hat in den letzten Jahren alles Geld, das durch Feste und sonstige Aktivitäten eingenommen wurde, in die persönliche Sicherheitsausrüstung der Feuerwehrkameraden investiert, und durch die Gründung der Jugendfeuerwehr konnte das Nachwuchsproblem ebenfalls gelöst werden.

Den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Bernhardsthal wünsche ich so wie allen Feuerwehrmitgliedern, das die Treue und das Pflichtbewusstsein zu ihrer Heimat weiter erhalten bleiben.

Gut Wehr !



## ***BERNHARDSTHAL***



### **Bernhardsthal- eine Gemeinde stellt sich vor**

Die Orte Bernhardsthal, Reintal und Katzelsdorf bilden seit 1971 die nördöstlichste Gemeinde Niederösterreichs und seine Grenzen im Norden und Osten sind zugleich Staatsgrenzen zur Tschechischen Republik. Ab dem Grenzstein 11 – gegenüber von Lundenburg – bildet die Thaya die Gemeinde- und Staatsgrenze. In Reintal befindet sich ein Grenzübergang (geöffnet von 6:00 – 22:00 Uhr) in die Tschechische Republik.

Von den 2415 Gemeindebürgern haben 1700 hier ihren Hauptwohnsitz und 715 ihren Zweitwohnsitz. Von einem großen Strukturwandel geprägt erfolgte die Entwicklung der Berufszugehörigkeit vom Bereich der Landwirtschaft zu unselbständig Erwerbstätigen mit sehr großem Pendleranteil. In der Landwirtschaft überwiegt in Bernhardsthal der Ackerbau, während in Reintal und Katzelsdorf, bedingt durch die günstigen Lagen, der Weinbau dominant ist und typische Kellerberge das Ortsbild mitbestimmen.

Von der langen Zugehörigkeit zum Besitz der Liechtensteiner zeugen noch viele Bauten und Denkmäler, z.B. die 1905 -1908 im neugotischen Stil erbaute Pfarrkirche von Katzelsdorf, der ehemalige Meierhof in Reintal oder die Teichanlagen in Bernhardsthal.

Im **Otto Berger Heimatmuseum** sind neben einem volkskundlichen Teil die wichtigsten Stationen der **geschichtlichen Entwicklung des Ortes Bernhardsthal** dokumentiert:

Bodenfunde weisen auf eine Besiedlung bis in die Jungsteinzeit und Bronzezeit hin. Aus der älteren Eisenzeit (Hallstattzeit) stammt eines der Bernhardsthaler Wahrzeichen, die „Drei Berge“, Hügelgräber der Illyrer. Eine germanische Siedlung an der Thaya (1. – 3. Jhdt. ) wird durch Grabung nachgewiesen, ebenso ein römisches Marschlager von der Besiedlung im Großmährischen Reich und der beginnenden Christianisierung zeugt der Fund des „Bernhardsthaler Bleikreuzes“ (9. Jhdt. ). Die 1. urkundliche Nennung erfolgt 1171 und 1370 erhält der Ort das Marktrecht verliehen und erlebt eine wechselvolle Geschichte. 1839 fährt die Kaiser Ferdinand Nordbahn durch den Ort und 1918 wird Bernhardsthal Grenzort zur CSFR und erlebt nach 1945 das Schicksal eines Dorfes am „Eisernen Vorhang“ und einer „toten Grenze“.

Trotz dieser schwierigen geografischen Lage erfolgte eine stete Aufwärtsentwicklung und allen Gästen präsentiert sich ein gepflegter Ort mit allen zeitgemäßen kommunalen Einrichtungen und mit sehenswerten und interessanten „Angeboten“:

Im **Ortszentrum** befindet sich die Pfarrkirche. Das um 1200 erbaute, dem Hl. Ägidius geweihte Gotteshaus erreichte schon zur Zeit des gotischen Choranbaues an das romanische Kirchenschiff die heutige Größe und stand von 1470 bis 1968 unter Liechtensteinschem Patronat. Die Kirche weist eine barocke Innenausstattung und einen ebensolchen Turm auf. Sehr bemerkenswert ist das Altarbild, der Kreuzgang und eine mit wundertätigen Erzählungen verbundene „Schmerzhafte Muttergottes“ im Turmvorraum. In nächster Nähe der Kirche befinden sich der Pfarrhof, das Gemeindeamt (mit Standesamt, Gendarmerieposten und Postamt), das Kloster St. Martha mit 13 Seniorenwohnungen, dem Kindergarten und einer Sozialstation der Caritas, das Otto Berger Heimatmuseum und die Volksschule.

### **Viele gute Gründe für einen Besuch in Bernhardsthal:**

**Teich/ Raststation:** Der Landschaftsteich, der durch den Bahndamm der Nordbahn geteilt wird, ist mit einer Gesamtfläche von 25 ha die größte Wasserfläche des Weinviertels.

**Bootfahren, Fischen** (Jahreskarten beim Gemeindeamt) und **Wandern** im Sommer sowie Eislaufen und Eisstockschießen im Winter bieten ein ausgezeichnetes Freizeitprogramm für die ganze Familie. Tretboote für Bootsfahrten können am Wochenende in der Raststation gemietet werden. Am westlichen Teil des Teiches wurde eine **Raststation** errichtet, die an Wochenenden von Direktvermarktern als **Heurigenbetrieb** geführt wird. Sie bietet sich ideal als Einkehrmöglichkeit für Radfahrer, Wanderer, Reiter und Heurigenbesucher an.

Als weitere **Gastronomiebetriebe** laden das Gasthaus Donis und das Cafe-Restaurant Föhrenhof in Bernhardsthal, das Gasthaus Stockinger in Reintal und das Teichbergstüberl in Katzelsdorf ein.

**Privatzimmer** vermieten in Bernhardsthal die Familien Janka und Schaludek.

Radfahrer finden gut ausgebaute **Radwege** mit Anschluss an den Eurovelo 9 über Reintal und den KTM Radweg und den Bernsteinradweg. Für Wanderfreunde gibt es **Rundwege** mit einem Besucherleitsystem und Infotafeln an markanten Punkten. Die romantischen **Thayaauen** mit weiten Wiesenflächen und der **Föhrenwald** laden zum Verweilen ein.

**Geführte Wanderungen** durch diese typische Landschaft bietet die ausgebildete Naturführerin Frau Renate Bohrn an.

Für **Pferdefreunde und Wanderreiter** gibt es bei den Pferdestützpunkten und Trakehnerzuchtbetrieben der Familien Janka in Bernhardsthal und Thiem in Reintal Einstellmöglichkeiten.

Durch einen günstigen Bahnanschluss (Nordbahn) , gute Autobusverbindungen und über die B 47 bzw. B 49 ist unsere Gemeinde leicht zu erreichen.

## **„... dem nächsten zur Wehr“**

Em. Univ.Prof. Dr. DDr.h.c. Richard Georg Plaschka

„Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr“ – ein anspruchsvolles Ziel.

Der jederzeitige Einsatz für die Gemeinschaft - eine soziale Einstellung besonderen Ranges – ist für die Freiwillige Feuerwehr prägend wie selten für eine andere Aktivgruppe. Und dabei zählte die Auseinandersetzung mit Gefahren von Anfang an zur Aufgabe und Pflicht des Wehrmannes. Die Geschichte der Feuerwehr ist zugleich eine Geschichte neu auftauchender Gefahrenquellen und neu aufzubauender technischer und einsatzmäßiger Abwehrmaßnahmen – von der Feuersbrunst bis zu den Krisenherden der technologischen Entwicklung der Gegenwart, von der Gefahr des Verbrennens bis zur Gefahr des Vergiftens und Verstrahlens.

Es gibt heute Gefahren des Atomzeitalters, die wohl die durchschlagende Abwehrfähigkeit von Gemeinden, von Ländern, ja von Staaten übersteigen. Und dennoch müssen wir dankbar sein, daß eine Gruppe von jungen Menschen Gemeinde um Gemeinde und auch in Bernhardsthal bereit ist, zumindest den örtlich und regional bekämpfbaren Gefahren – ausgehend vom Feuer – Paroli zu bieten. Ihrer Entwicklung in Österreich und in Bernhardsthal sind die folgenden Zeilen gewidmet:

- 1) Der allgemeine Werdegang der Feuerwehren in Österreich – vom Blick zurück auf den Schutzpatron bis zum Aufbau der Wehren im 19.Jahrhundert;
  
- 2) Von den Feuersbrünsten in Bernhardsthal in diesem 19.Jahrhundert bis zur Gründung der Wehr und den ab 1891 erfolgten wesentlichen Einsätzen;
  
- 3) Das Heranwachsen der technischen und personellen Strukturen und die Feuerwehr als ein gesellschaftspolitischer Gemeindekern.

## 1. Vom Schutzpatron zum Ringtheater-Brand

304 n. Ch.: Märtyrertod des Florianus in Lauriacum, ertränkt in der Enns wegen seines Eintretens für christliche Soldaten. Heiliggesprochen, verehrt wegen seiner Hilfsbereitschaft bis zum Opfer des Lebens, erwählten Feuerwehren in aller Welt ihn zu ihrem Schutzpatron.

Feuerlöschdienste hatten schon die Römer in ihren Siedlungen im heutigen Österreich eingerichtet. Eine erste uns bekannte „Feuerordnung“ stammt aus Meran aus dem Jahre 1086; Türmer und Nachtwächter sollten zur Alarmierung, Handwerkerzünfte zur Brandbekämpfung eingesetzt werden. 1454 erhielt auch Wien – nach einer Reihe schwerer Brandkatastrophen wie in den 70er Jahren des 13. Jahrhunderts – ebenfalls eine „Feuerordnung“. 1534 erhielt der Türmer von Sankt Stephan, der hoch über den Dächern Wiens Dienst tat, den Auftrag zur zentralen Brandmeldung. Noch standen Handwerker im Vordergrund der Löscharbeiten. Bis 150 Jahre später in Wien der erste Ansatz zu einer Berufsfeuerwehr erfolgte . . .

1685/86: Diese Jahre stehen für die Gründung der Wiener Feuerwehr, die damit zu den ältesten Berufsfeuerwehren der Welt zählt. Damals wurden im Haus „Am Hof“ Nr. 9, wo heute noch die Feuerwehrzentrale der Stadt ist, Feuerspritzen und Pferde und zu ihrer Wartung und Bedienung im Ernstfall vier „Feuerknechte“ eingestellt. Es wurden also zu den mit ständiger Bespannung ausgestatteten Löschfahrzeugen erstmals für den Brandlöschdienst geschulte Männer Tag und Nacht in Bereitschaft gehalten, vor allem unter Maria Theresia erfolgte eine personelle Ausweitung. Aber erst im 19. Jahrhundert sollte ein entscheidender Schritt zur Brandbekämpfung außerhalb Wiens erfolgen.

1857: Dieses Jahr ist das Gründungsjahr einer ersten Freiwilligen Feuerwehr in Österreich – in Innsbruck. Es war die „Freiwillige Turner-Feuerwehr“ und sie wurde zum unmittelbaren Vorbild der heutigen Wehren. Der Innsbrucker „akademische Turnlehrer“ Franz Thurner hatte zuvor in benachbarten deutschen Ländern die sogenannten „Turnerfeuerwehren“ kennengelernt, Turner, die in Turnvereinen vereinigt waren und sich zugleich schulten, um im Brand- und Katastrophenfall hilfreich zur Verfügung zu stehen. Mit der Innsbrucker Initiative wurde auch im Bereich der Donaumonarchie eine rasante Entwicklung der freiwilligen Wehren eingeleitet.

1861: Mit diesem Jahr faßte der Gedanke der freiwilligen Wehren in Niederösterreich Fuß – zuerst in Krems. Auch in Niederösterreich ging die Initiative von der deutschen Turnbewegung aus. Man hatte in Krems auch die seit 1860 in Stuttgart erscheinende „Deutsche Feuerwehr Zeitung“ abonniert und die Feuerwehrorganisationen bei den Nachbarn genau studiert. 1862 wurde bereits der Feuerwehrwahlspruch genannt: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“.

In den nächsten Jahren folgten weitere niederösterreichische Gründungen, so 1862 in Wiener Neustadt und Hainburg. Hainburg war bereits eine Gründung nicht auf Turnvereins-, sondern auf Gemeindebasis. Große Brände gaben Anlaß zu weiteren Aufstellungen, so 1865 der Brand in Imbach bei Krems, bei dem auch ein Mitglied der Kremser Turnerfeuerwehr sein Leben verlor. In der im selben Jahr 1865 gegründeten „Österreichischen Feuerwehr-Zeitung“ war bereits ein Appell „an die Herren Gemeinde-Vorstände“ zu lesen, Initiativen zur Gründung von freiwilligen Feuerwehren zu setzen.

Die Turnvereine waren die Keimzellen auch der niederösterreichischen Feuerwehren gewesen, aber die Wehren wuchsen bald über die Vereine hinaus. Und die Bevölkerung erkannte allmählich ihren Wert als wirksame Organisationen, die entscheidend mithalfen, wenn es bei Feuersbrünsten um Leben und materielle Werte ging. Das aufkommende Industriezeitalter mit seinen steigenden Katastrophengefahren unterstrich ihre Bedeutung. Und bald wurde man sich auch dessen bewußt, wie wichtig gegenseitige Hilfe der Feuerwehren ist. Eine Folge dieser ortsübergreifenden Gemeinsamkeit: die Gründung von Landesverbänden. 1869 wurde als einer der Ersten der Landes-Feuerwehrverband Niederösterreich gegründet. Und mit den Landesverbänden war eine sichere Plattform für ortsübergreifende Schulung und technische Entwicklung gegeben.

1881: In diesem Jahr sollte eine Katastrophe nochmals die Gefahr durch Feuer verdeutlichen – der Brand des Wiener Ringtheaters. Bühnenhäuser stellten mit Beleuchtung und brennanfälligen Kulissen und Vorhängen samt geballter Menschenansammlungen im Zuschauerraum einen besonderen Gefahrenherd dar. Das Ringtheater war nicht das erste der großen Theater Europas, das in Brand geriet. In den Flammen des Ringtheaterbrandes kamen 384 Menschen um, noch weit mehr Menschen wurden verletzt. Neue gesetzliche und schulungsmäßige Initiativen waren auch Folge dieser Katastrophe.

Die Katastrophenbrände der Zeit hatten die Notwendigkeit der Feuerwehren deutlich gemacht. Die Feuerwehren aber wurden in diesen Jahrzehnten vor dem Ersten Weltkrieg in den Gemeinden zu geachteten Organisationen. Das Industriezeitalter, das einerseits so viele Gefahren mit sich brachte, sorgte andererseits auch für moderne Löschausrüstung. Ab 1870 gab es Feuerlöschpumpen mit Dampftrieb, die bis in die 20er Jahre als zeitgemäße Ausrüstung galten. Aber die Feuerwehren wurden zugleich zu sozialen Kommunikationsebenen der Gemeinden, wurden vielfach Primärträger auch gesellschafts-kultureller Initiativen – von Musikkapellen bis zur Fronleichnamprozession und zum Feuerwehrball. Sie waren ein Zeichen funktionierender Ortsgemeinschaft. Und ein solches Zeichen setzte 1891 auch Bernhardsthal.

## **2. Das Brandbuch meldet . . .**

Das 19. Jahrhundert hatte in Bernhardsthal schon vor der Gründung der Freiwilligen Feuerwehr eine Reihe größerer Brände gesehen. Einige seien genannt:

1829: Blitzschlag in die Schafstallungen des Meierhofes. Die Stallungen und das Wohngebäude des Schafmeisters wurden vernichtet, 1100 Schafe verbrannten.

1830: Unvorsichtigkeit führte zu Feuerausbruch in einer Kammer des Hauses Nr. 87. Die Häuser Nr. 83 bis 86 wurden samt Stallungen und Scheunen, die Häuser 82 und 87 mit den Stallungen vernichtet.

1843: Blitzschlag in die Scheune des Halblehnerhauses Nr. 116. Starker Wind ließ das Feuer alle Scheunen von Nr. 116 bis 105 und das Hauerhaus Nr. 103 einschließlich der Stallungen erfassen.

1844: Im Kleinhaus Nr. 146 brach Feuer aus und vernichtete zehn Kleinhäuser samt Stallungen.

1852: In zwei Bränden verbrannten die Scheunen der Häuser 105 und 116 und fünf Halblehnerhäuser – 112 bis 116 – und drei Scheunen.

1853: Das Spielen eines Kindes mit Zündern löste ausgehend von Nr. 32 in der Hauergasse eine Brandkatastrophe aus: 17 Häuser und sechs Scheunen brannten ab und zwar die Häuser Nr. 32, 31, 30, 29, 28, 27, 186, 59, 60, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26.

1858: Die Stallungen des Hauses Nr. 19 brannten ab: ein Mann von 19 Jahren starb an den Brandwunden; zwei Pferde und 35 Schafe waren zugrundegegangen.

1860: Die Scheunen der Häuser 70, 105, 107, 116 brannten nieder.

Ab 1891 griff die Feuerwehr Bernhardsthal im Ort wie in der Umgebung ein. Nun gab es eine geschulte, zielgerichtete Organisation, die den Kampf mit dem Feuer aufnahm. Die Einsätze fanden im „Brandbuch“ ihren Niederschlag.

Die ersten Einsätze:

21. Oktober 1891: Brand einer Strohrüste, infolge Windes und Wassermangels kann nicht „intensiv“ gelöscht werden, Übergreifen des Feuers auf in der Nähe gelegene Strohrüsten kann verhindert werden. Unterstützung und Hilfe der FF Rabensburg und Reinthal. Brandlegung wird vermutet.

22. Mai 1892: Brand Unterthemenau, Fürst Liechtenstein'scher Föhrenwald, an zwei Stellen begonnen – Brandlegung wird vermutet.

24. Mai 1892: Strohrüste, Brandlegung.

Auch die nächsten Jahre brachten zahlreiche Einsätze. Nur einige können hier genannt werden:

24. Juni 1892: 3 strohgedeckte Scheunen eingäschert, Übergreifen verhindert. Es wird angenommen, der Brand sei von „frevelhafter“ Hand gelegt worden. Hilfe FF Reinthal.

25. Juni 1893: Brand von vier Kleinhäusern, Ursache wurde nicht eruiert, Hilfe FF Reinthal.
22. April 1896: 2 Kleinhäuser und 1 Scheune in Reinthal brannten.
13. Mai 1896: Brand in Rabensburg, 6 große Wirtschaftshäuser, 9 Rinder verbrannten.
17. September 1900: Brand eines Dachbodens im Ortskern. Telegraphische Benachrichtigung der Feuerwehr Lundenburg (Dampfspritze). Dank Windstille konnte die FF Bernhardsthal den Brand allein lokalisieren.
1. Jänner 1908: Brand am Dachboden eines Kleinhäuslers. Vermutlich Brandlegung durch den Besitzer, „indem man ihn beim Abräumen des Dachbodens als verkohlte Leiche auffand“.
6. August 1913: Blitzschlag, Feuer in einer mit Getreide gefüllten Scheuer, 24 Leute beim Drusch kamen mit dem Schrecken davon.
20. Mai 1920: Brand einer Scheune des Meierhofes durch Blitzschlag. Hilfe durch Fabriksfeuerwehr Hohenau.
16. April 1923: Brand einer Strohscheuer, Verwendung der neu gekauften Benzin-Motorspritze.
7. August 1927: Brand beim Bürgermeister, Bereitschaft bis 12:15, 15 Minuten später wieder Brand – Brandlegung.
11. August 1927: Brand eines Dachstuhls, Brandlegung durch Besitzerin. Urteil: 2 Monate bedingt auf ein Jahr.
21. August 1927: Brand einer Scheuer – Brandlegung.  
Die Brandlegungen verursachten Unruhe: Jede Nacht wurden um 20 Mann Wache gestellt, auch die Gendarmerie hielt Wache. Zwei Kriminalbeamte untersuchten, die Gemeinde setzte eine Prämie von 1.000 Kronen aus. Die Brände hörten auf, der Täter konnte allerdings nicht eruiert werden.
21. März 1950: Brand im Föhrenwald, 8 ha, 4 ha Jungwald, wurde mit Äxten, Schaufeln, Spaten und Umpflügen bekämpft.
2. April 1950: Unbekannter Täter zündete Öl an, welches von der Bohrung über den Hammelbach brannte und sich bei der Teichbrücke staute.
13. März 1960: Schwere Gasexplosion, 3 Verletzte.
4. Februar 1967: Gasexplosion. Besitzer mußte mit Brandwunden ins Spital geführt werden. Das Rettungsfahrzeug wurde zu dieser Zeit zu 90% von Feuerwehrmännern freiwillig bedient.
16. August 1967: Waldbrand. Der Großbrand wurde zusätzlich durch Betriebsfeuerwehr ÖMV-Mühlberg, FF Katzelsdorf, Reinthal, Altlichtenwarth, Hausbrunn, Feuerwehr Zuckerfabrik Hohenau, FF Hohenau, Rabensburg und Neusiedl, insgesamt 164 Mann bekämpft.
- 1968: 2 Brände an der Nordbahn, 2 Feldbrände, Scheunenbrand Haus Nr. 131, 51 und 2 Häuser Nr. 247, 50 (im Jahr 1968 wurden 854 Einsatzstunden von der FF geleistet).

1. September 1983: Meierhofbrand. Der Großbrand wurde zusätzlich durch FF-Katzelsdorf, FF-Reinthal, FF-Altlichtenwarth, Feuerwehr Zuckerfabrik Hohenau, FF-Hohenau und FF-Rabensburg, insgesamt 111 Mann bekämpft.



15. Mai 1988: Waldbrand. Der Brand wurde zusätzlich durch FF Katzelsdorf, Reinthal und Rabensburg, insgesamt 84 Mann bekämpft.

13. November 1989: Verkehrsunfall. Durch das Umstürzen eines Güllefasses mit 12.000 Litern Schweinegülle wurde die Vorderfront des Hauses Nr. 63 eingedrückt, 5.000 Liter Gülle sind ausgeflossen, das Güllefass wurde von Kran-Mistelbach aufgestellt.

16. August 1991: Waldbrand. Der Großbrand wurde zusätzlich durch FF Katzelsdorf, Reinthal, Altlichtenwarth, Hausbrunn, FF Hohenau und Rabensburg, insgesamt 99 Mann bekämpft.

23. Mai 1996: Bergung einer Wasserleiche. Auf Grund der schweren Überschwemmungen in diesem Jahr wurde ein tschechischer Mann bis Bernhardsthal abgetrieben, die Leiche verfring sich bei einer Fischerhütte an der Thaya.

15. April 2000: Bei einer Bewegungsfahrt nach einer Übung wurde das TLF 2000 in einen Verkehrsunfall verwickelt. Ein Schwerverletzter wurde mit Hilfe von Rüst-Rabensburg gerettet.

Ausbildungsstand der Mannschaft und Leistungskraft der Löschfahrzeuge ließen die Effektivität der Einsätze in den letzten Jahrzehnten emporschnellen. Immer wieder rückte die Feuerwehr zu größeren Brandbekämpfungen aus, Raiffeisen-Lagerhaus und Meierhof – Wohnhäuser, Stalltrakte, Scheunen, Schuppen standen immer wieder in Flammen oder waren bedroht. Hinzu kamen unzählige Einsätze bei Feld-, Wald- und Bahnschwellenbränden, bei Hochwasser-, Überflutungs- und Sturmschäden, bei Verkehrsunfällen, bei der Bergung von Kraftfahrzeugen und bei Schiffshavarien und – wichtig im Sinn moderner ökologischer Schutzmaßnahmen – bei Gefährdung des Bodens durch Öl- und Lackausläufe.



### 3.Strukturen, Geräte, Feste

Die Feuerwehr war Generation um Generation ein Spiegelbild der jungen Kräfte der Gemeinde, des technischen Fortschritts wie des gesellschaftlichen Lebens, ein Stück Entwicklung der Gemeinde – in guten wie in bösen Tagen, in Krieg und Frieden. Das Protokollbuch weist auf diese Entwicklung hin.

1891: Der erste Schritt: „Die Freiwillige Feuerwehr wurde über Antrag des Wirtschaftsbesitzers Franz Bohrn Nr. 70 gegründet am 15. Jänner 1891“. Zug um Zug erfolgten in diesem Jahr 1891 alle notwendigen Beschlüsse und Ausstattungen.

5. April 1891: Vollversammlung: Verlesen der Statuten sowie deren Genehmigung seitens der Niederösterreichischen Statthalterei. Sammlung in der Gemeinde zur Aufbringung des Gründungskapitals.

10. Mai 1891: Beratungen über Löschordnung, Uniformen (Zwilchanzüge) und Löschrequisiten.

31. Juni 1881: Beschluß zum Ankauf von Spritze, Wasserwagen und anderen Requisiten bei der Fa. Smekal in Cech bei Olmütz (Ausrüstung für 48 Mann).

4.September 1891: Beschluß zum Beitreten zum Landes- und Bezirksfeuerwehrverband.

22. November 1891: Die Gemeindevorsteherung übergab das fertiggestellte Feuerwehrdepot.

12. Juni 1892: Beschluß, am 29. Juni ein Gründungsfest zu Gunsten der FF zu veranstalten, Einweihung der Spritze und des Requisitenhauses, Schauübung.

1.Oktober 1892: Beschluß, daß die gesamte Feuerwehr mit ihrer Musikkapelle am Vorabend des Namenstages zum Pfarrhaus marschiert, um ihrem Ehrenmitglied dem Pfarrer zu gratulieren.

1.Jänner 1893: Beschluß über die Abhaltung des 1. Feuerwehrballs am 21. Jänner.

9.August 1896: Anschaffung eines Hydrophors.

11.Juni 1921: Bezirksfeuerwehrtag in Bernhardsthal.

14.August 1921: 30-jähriges Gründungsfest.

26.Juni 1926: Die Musikkapelle der FF gewann bei einem Konkurrenzspiel in Gänserndorf den 2. Preis – einen silbernen Trinkbecher.

#### **FF-Statistik laut Erhebung 1934 :**

Mitglieder (ausübende einschließlich Schutzmänner)	77	
Mitglieder (unterstützende)	76	
Übungen	14	
Spritzen mit Saugwerk	bespannbar vierrädrig	1
	Hand vierrädrig	2
Handfeuerlöscher		4
Druckschläuche in Meter		710
Wasserwagen mit Pferdebespannung		1
Schiebeleitern fahrbar		1
Schiebeleitern tragbar		1
Anstelleitern		2

24. Juni 1934: 31. Bezirksfeuerwehrtag des Bezirks-Feuerwehr-Verbandes Schratzenberg

1938: Der nationalsozialistische Staat änderte auch die Feuerwehrorganisation: Die Feuerwehren wurden Einrichtungen der Gemeinden. Der Krieg brachte in der Wehr den Einsatz auch von Frauen und Jugendlichen.

Oktober 1946: Motorspritzenweihe.

18. Oktober 1947: Kauf eines LKW.



FORD (F 15421 M) 8 Zylinder ; 95 PS ; 3,924 Liter Hubraum

16. Oktober 1949: Die Feuerwehr trat korporativ dem Roten Kreuz bei.

3. Juli 1955: Einweihung des Gerätehauses.

13. Oktober 1956: Ankauf einer Tragkraftspritze samt Anhänger.



Type „TSA/750 VW“



Type „RVW 75“

27.Jänner 1963: Ankauf des TLF 1000 (Opel Blitz).



14.Juni 1964: Bezirksfeuerwehrtag und Segnung des TLF 1000.

51. Bezirks-Feuerwehrtag  
des Bezirks-Feuerwehrverbandes Schramberg  
verbunden mit der  
Weihe  
des Tanklöschfahrzeuges  
der Freiwilligen Feuerwehr Bernhardsthal  
am 14. Juni 1964  
in Bernhardsthal

27.September 1981: Der 72. Abschnittsfeuerwehrtag fand in Bernhardsthal statt. Gleichzeitig erfolgte die Segnung des neuen TLF 2000 und Mannschaftstransportfahrzeuges. Auch des 90-jährigen Bestandes der FF wurde gedacht.

27. August 1989: Segnung des neuen Feuerwehrhauses und eines neuen Mannschaftstransportfahrzeuges.

25. u. 26. Mai 1991: 100-Jahr-Feier mit 17.Abschnittsfeuerwehrleistungsbewerb und Abschnittsfeuerwehrtag

18. August 1996: Segnung der neuen TS (Fox) und des neu adaptierten TS-Anhängers beim Feuerwehrfest.

1. Jänner 1997: Gründung der Jugendfeuerwehr.

1. Mai 1997: Floriani mit Angelobung der Jugendfeuerwehr und Weihe des Jugendfeuerwehrwimpels.



September 1998: Kauf des „Huberstadl's“ (als Lagermöglichkeit für diverse FF-Ausrüstung).

Frühjahr 1999: Neueindecken der Vorderseite des FF-Hauses.

Frühjahr 2001: Ankauf und Montage von neuen Toren im FF-Haus und Neugestaltung der Fassade.



Fahrzeuge der FF-Bernhardsthal

Der Name „Freiwillige Feuerwehr“ weist bewußt auf die Freiwilligkeit des Entschlusses hin, ihr beizutreten. Ein Entschluß, der auch Mut bedeutet – zur jederzeitigen Bereitschaft, in der Schulung wie in der Gefahr: kontinuierliche, auf Leistungssteigerungen abgestellte Übungen wie rasches, energisches Auftreten jedes Feuerwehrmannes im Ernstfall. Daß diese freiwillige Zumeldung zur Feuerwehr auch in Bernhardsthal nun 110 Jahre anhielt, daß die Bereitschaft zur Einordnung, zu manchem Risiko und Opfer 110 Jahre lang junge Menschen in ihren Bann zog, bestätigt den Bernhardsthalern guten Gemeinschaftssinn und die Erkenntnis der Bedeutung, die dem Eintreten für den Nächsten auch in unseren Tagen zukommt.

## **Hauptmänner bzw. Kommandanten der FF-Bernhardsthal**

1891 – 1897	Franz Bohrn
1897 – 1907	Franz Schultes
1907 – 1919	Jakob Schultes
1919 – 1922	Michael Nedwet
1922 – 1931	Rupert Moser
1931 – 1936	Jakob Hlawati
1936 – 1945	Josef Weilinger
1945 – 1947	Gottfried Stättner
1947 – 1948	Jakob Tanzer
1948 – 1949	Gottfried Stättner
1949 – 1961	Rudolf Fleckl
1961 – 1976	Josef Bohrn
1976 – 1986	Jakob Hlawati
1986 – 1991	Georg Cetl
1991 – 2001	Werner Weingartshofer
2001 -	Alexander Weinzierl-Heigl

**Standesliste der FF Bernhardsthal 2001      AKTIVE**

Dienstgrad	Name		Geburtsdatum	Eintrittsdatum
HBI	Weinzierl-Heigl	Alexander	26. August 1957	1. Mai 1973
EOBI	Weingartshofer	Werner	11. November 1959	1. Juli 1983
BI	Hofmeister	Mathias	6. Oktober 1959	1. September 1976
V	Hofmeister	Hans	21. Oktober 1979	1. Juli 1996
OBM	Köstinger	Walter	7. April 1957	1. Mai 1973
HLM	Hornak	Hubert	13. September 1959	18. Januar 1981
HLM	Hofmeister	Leopold	17. März 1961	1. Januar 1979
HLM	Moser	Rupert	16. März 1957	11. Februar 1973
OLM	Höss	Franz	6. Juni 1959	1. März 1977
OLM	Schultes	Alois	18. Juni 1953	11. Februar 1973
LM	Bohrn	Rudolf	18. Juli 1957	28. März 1976
LM	Grois	Herbert	22. Januar 1972	25. Januar 1987
LM	Grois	Erich	17. März 1972	18. März 1987
LM	Hechberger	Herbert	31. März 1966	1. September 1982
LM	Kellner	Erich	7. Mai 1961	1. Januar 1979
LM	Schmaus	Franz	11. Januar 1954	1. März 1972
VM	Janka	Leo	22. Februar 1957	11. Februar 1973
HFM	Bedrava	Erich	28. August 1972	1. September 1987
HFM	Huber	Ernst	24. August 1961	24. Februar 1980
HFM	Huber	Herbert	15. September 1963	1. Juli 1982
HFM	Hruzek	Franz	18. September 1961	1. November 1984
HFM	Krautstoffel	Ewald	24. Januar 1959	1. März 1977
HFM	Lindmaier	Franz	2. September 1962	24. Februar 1980
HFM	Paltram	Alois	24. Mai 1963	18. Januar 1981
HFM	Rebel	Gerhard	24. Mai 1964	9. August 1989
HFM	Schultes	Gerhard	23. Februar 1971	1. März 1986
HFM	Weingartshofer	Peter	24. November 1970	1. März 1986
OFM	Janka	Herbert	11. Januar 1965	18. Januar 1981
OFM	Weilinger	Christian	5. Januar 1972	25. Januar 1987
FM	Bayer	Johannes	12. Dezember 1971	25. Januar 1987
FM	Birsak	Erich	6. September 1981	21. Juli 1997
FM	Dolezal	Helmut	2. April 1968	5. September 1984
FM	Falk	Peter	21. Dezember 1966	21. Juli 1997
FM	Janka	Leo j.	10. Mai 1982	21. Juli 1997
FM	Kellner	Ernst j.	24. Februar 1978	20. Mai 1997
FM	Kellner	Eric	26. Februar 1983	1. Januar 1997
FM	Moser	Patrick	3. Oktober 1983	1. Januar 1997
FM	Schultes	Martin	10. April 1976	1. Juli 1992
FM	Smutny	Roman	24. Februar 1976	1. Juli 1992
FM	Weinzierl-Heigl	Alexander j.	19. März 1979	20. Mai 1997
PFM	Bednarik	Daniel	8. Oktober 1985	1. Januar 1997
PFM	Bohrn	Roland	6. Januar 1986	1. Januar 1997
PFM	Falk	Thomas	31. März 1983	1. Januar 1997
PFM	Schmaus	Markus	27. März 1985	20. Januar 1998
PFM	Schreiber	Mark	14. September 1985	1. Januar 1997
PFM	Weinzierl-Heigl	Christoph	14. Mai 1985	3. Februar 1997

Standesliste der FF Bernhardsthal 2001 **RESERVISTEN**

Dienstgrad	Name		Geburtsdatum	Eintrittsdatum
EOBI	Cetl	Georg	14. Januar 1940	1. März 1961
EBI	Weinzierl-Heigl	Alexander	19. Juli 1930	22. September 1950
V	Pfeiler	Karl	15. September 1916	13. Oktober 1956
OLM	Zhanial	Franz	12. September 1925	19. Juli 1942
LM	Genitheim	Karl	4. März 1938	26. April 1959
HFM	Ertl	Alfred	11. August 1932	12. März 1950
HFM	Führer	Johann	13. August 1950	6. Januar 1965
HFM	Grois	Anton	10. August 1940	24. Februar 1957
HFM	Huber	Josef	15. Juli 1931	20. Februar 1949
HFM	Kellner	Ernst	27. Juni 1939	1. Februar 1960
HFM	Lindmaier	Franz	8. August 1933	3. Februar 1952
HFM	Pfeiler	Josef	2. November 1932	20. Februar 1949
HFM	Schultes	Josef	2. März 1941	1. Februar 1960
HFM	Stix	Johann	7. April 1938	12. Juni 1955
HFM	Tanzer	Jakob	20. November 1931	4. Juni 1950

Standesliste der FF Bernhardsthal 2001 **JUGEND**

Dienstgrad	Name		Geburtsdatum	Eintrittsdatum
J	Graf	Roland	4. August 1989	1. Oktober 1999
J	Hofmeister	Christoph	2. August 1988	1. Oktober 2000
J	Hornak	Sabrina	24. April 1988	1. September 2000
J	Köstinger	Florian	31. Mai 1989	1. Oktober 1999
J	Krautstoffel	Thomas	10. August 1988	1. Oktober 1998
J	Lindmaier	Bernhard	15. Dezember 1987	20. Januar 1998
J	Lindmaier	Christoph	26. November 1989	1. September 2000
J	Moser	Roman	13. Juli 1990	1. September 2000
J	Paltram	Daniela	2. Oktober 1989	1. Oktober 2000
J	Pfeiler	Sabrina	10. Mai 1990	1. September 2000
J	Ryzak	Bettina	16. Juni 1988	1. September 2000
J	Schäffer	Angela	11. Mai 1988	1. Oktober 2000
J	Schmaus	Christian	24. September 1986	20. Januar 1998
J	Spreitzer	Daniel	18. April 1989	1. Oktober 1999
J	Tanzer	Thomas	30. Juni 1989	1. September 2000
J	Wind	Andreas	14. Juli 1989	1. Oktober 1999

## **Ausbildung :**

Anzahl der Mitglieder der FF Bernhardsthal, welche Lehrgänge absolviert haben:

Grundlehrgang	43
Gruppenkommandantenlehrgang	17
Zugskommandantenlehrgang	9
Zugskommandantenlehrgang 2	3
Maschinenlehrgang	7
Gefährliche Stoffe-Lehrgang	1
Atenschutzgeräteträgerlehrgang	24
Atenschutzwartlehrgang	2
Funkgrundlehrgang	15
Technischen Lehrgang	1
Wasserdienstgrundlehrgang	7
Wasserdienstlehrgang	2
Verwaltungslehrgang	4
Zeug- und Fahrmeisterlehrgang	1
Funklehrgang	8
Atenschutzgrundlehrgang	16
Feuerwehrjugendführerlehrgang	1
Zeugmeisterlehrgang	1
Feuerwehrjugendführer-Fortbildung	2
Fortbildungsseminar „Leinen/Knoten für Wissenstest“	2

## **Chargen und Warte :**

Zugskommandant	-OBM	Köstinger Walter
Zugstruppkommandant	-HLM	Hornak Hubert
Gruppenkommandant	-LM	Grois Erich
Gruppenkommandant	-LM	Grois Herbert
Fahrmeister	-OLM	Höss Franz
Zeugmeister	-LM	Hechberger Herbert
Feuerwehrjugendführer	-HLM	Moser Rupert
Atenschutzwart	-OLM	Schultes Alois
Nachrichtenwart	-HLM	Hofmeister Leopold
Schadstoffwart	-LM	Bohrn Rudolf
Sanitätswart	-EOBI	Weingartshofer Werner





1. FF-Musik Bernhardsthal 1893



Die erste Motorspritze 1923.

Ganz rechts Eder Lois, vor dem Rad Josef Kern (?), dann der Alt-Hauptmann Michael Nedwet und der Hornist Hansl Schlifelner. Am Wagen vorne Alfred Weilingner.



**Spritzenpatinnen 1923**

Hauptmann Nedwed, Eder Milla Nr.120, Fr. Bohrn Nr.70, Weilinger Franz Nr.115  
Fr. Tanzer Nr. 103, Moser Rupert, Fr. Schultes Nr.40



**Bernhardsthaler Feuerwehr 1933: (von links nach rechts)**

Liegend: Janka Franz, Bohrn Rudolf, Weilinger Karl Nr.11, Schlifelner Josef, Bayer Josef  
Sitzend: Stättner Richard, Kellner Josef, Eder Alois sen., Birsak Franz, Tanzer Jakob, Hlawati  
Jakob, Moser Rupert, Berger „Schuster“, Weilinger Josef, Weilinger Alfred Nr.90  
1 Reihe stehend: Birsak Josef sen. Nr.3, Lindmaier Johann, Cetl Georg, Grois Rudolf, Fleckl  
Richard, Jaretz Rudolf, Lindmaier Franz, Birsak Richard, Zaniel Franz, Taraschka  
Vinzenz, Lindmaier Friedrich  
2 Reihe stehend: Schultes Rudolf Nr.40, Koch Johann, Weilinger Rudolf, Ebinger Josef,  
Schaludek Johann, Kern Josef, Fleckl Walter, Ryzak Franz, Birsak Josef Nr.3  
3 Reihe stehend: Pfeiler Hubert, Schultes Rudolf, Weilinger Richard, Christ Mathias, ??, Helmer  
Josef, ( im Fenster Birsak Johann „Schani“ )



**Bernhardsthaler Feuerwehr 1950: (von links nach rechts)**

liegend: Fleckl Pepi und Bayer Sepp;

1. Reihe: Zhanial Ernst, Koch Schani, Birsak (Hacker) Josef, Friedrich-Lehrer, Fleckl Rudi, Moser Kaufmann, 3er Birsak, Kern Josef, Pfeiler Rudi, Tanzer Jakob;

2. Reihe: Janka Leo, Birsak (Latsch) Franz, Schultes Toni, Zhanial Franz, Lutzky Peperl, Hlawati Jakob, Saleschak Otto, Wimmer Johann, Helmer Pepi, Höß Franz;

3. Reihe: Janulik Ewin, Lindmaier Franz, Dolezal Franz, Wind Sepp, Linhart Toni, Pfeiler Pepi, Schweng Hansl, Ertl Alfred, Huber Pepi.



**Bernhardsthaler Feuerwehr 1984: (von links nach rechts)**

Sitzend: Huber Josef, Hornak Josef, Köstinger Walter, Hlawati Jakob, Janka Leo, Janulik Erwin, Cetl Georg

1.Reihe stehend: Hofmeister Mathias, Hornak Hubert, Stix Johann, Grois Anton, Weinzierl-Heigl Alexander, Höß Franz, Bohrn Rudolf,

2.Reihe stehend: Kellner Ernst, Pfeiler Josef, Hruzek Franz, Dolezal Helmut, Hechberger Herbert, Lindmaier Franz, Huber , Schmaus Franz,

3.Reihe stehend: Schultes Alois, Weingartshofer Werner, Krautstoffel Ewald, Huber Herbert, Kellner Erich, Saleschak Franz, Janka Herbert.

## Mannschaftsfoto 2001



von links nach rechts

- Vorne Jugend: Schmaus Christian, Lindmaier Bernhard, Lindmaier Christoph, Moser Roman, Krautstoffel Thomas, Hofmeister Christoph, Tanzer Thomas, Pfeiler Sabrina, Schäffer Angela, Paltram Daniela, Ryzak Bettina, Hornak Sabrina, Wind Andreas, Spreitzer Daniel
- Sitzend: Schultes Josef, Stix Johann, Kellner Ernst sen., Ertl Alfred, Weinzierl-Heigl Alexander sen., Hofmeister Matthias, Weinzierl-Heigl Alexander, Hofmeister Hans, Weingartshofer Werner, Cetl Georg, Grois Anton, Tanzer Jakob, Pfeiler Josef
- 1 Reihe stehend: Bohrn Roland, Moser Rupert, Schmaus Franz, Kellner Erich, Köstinger Walter, Höss Franz, Hornak Hubert, Hofmeister Leopold, Grois Herbert, Bohrn Rudolf, Hechberger Herbert, Grois Erich
- 2 Reihe stehend: Schultes Alois, Huber Herbert, Huber Ernst, Krautstoffel Ewald, Paltram Alois, Schultes Gerhard, Lindmaier Franz, Hruzek Franz, Rebel Gerhard, Weinzierl-Heigl Alexander jun., Kellner Eric
- 3 Reihe stehend: Schultes Martin, Weinzierl-Heigl Christoph, Moser Patrick, Falk Peter, Falk Thomas, Dolezal Helmut, Schmaus Markus, Birsak Erich, Kellner Ernst, Bednarik Daniel, Schreiber Mark